

A top-down view of several woven baskets filled with various types of apples, including red, yellow, and green varieties. Some baskets have green informational cards tucked into them. The baskets are arranged on a light-colored surface, and some are decorated with autumn leaves and branches.

Äpfel und mehr...

Christine Gleißner, ISL 2, LWG

Veitshöchheim, 4. Juni 2024

- Unsere hohen Anforderungen an Apfelsorten
- Sorten mit hohem Polyphenol- oder Säuregehalt, spät Blühende, mit wenig Alternanz und breit anbaufähig



Bereits kennengelernte Sorten aus Teil 1

**Gehrsers Rambur
Genereuse de Vitry
Bohnapfel**

**Lohrer/Schwaikheimer Rambur
Horneburger Pfannkuchenapfel**

**Roter Boskoop
Grüner Stettiner
Kaiser Wilhelm
Welschisner
Brettacher**

**Fießers Erstling
Maunzenapfel
Florina**

**Josef Musch
Sonnenwirtsapfel
Bittenfelder Sämling
Pomme d`Or
Roter Fresquin
Weirouge**

Weitere spätblühende Apfelsorten

Aktuelle Beobachtungen am KOB von Monika Meyer:

Mittelspät	Spät	Spät - sehr spät	Sehr spät	Extrem spät
Eifeler Rambur	Bittenfelder	Engelsberger	Heßlacher Luiken	Spätbl. Taffetapfel
Herzogapfel	Börtlinger Weinapfel	Rote Sternrenette	Königl. Kurzstiel	
Krügers Dickstiel	Fleiner	Schöner aus Elmpt	Tulpenapfel	
Neue Orleans Renette	Grahams Jubiläumsapfel	Thurgauer Weinapfel	Damasonsrenette	
Riesenboiken	Luxemburger Triumph			
Roter Eiserapfel	Mutterapfel			
	Luikenapfel			
	Rhein. Winterrambur			
	Roter Bellefleur			

Spätblühender Taffetapfel:



- Blüte diploid
- Reife M September
- Haltbar bis Januar
- Saftig, süßweinig
- Breit anbaufähig
- Robust
- Starkwüchsig
- In Baumschulen, DGO, Pomologenverein erhältlich

Heslacher Gereutapfel/Heslacher Luiken:



- Blüte diploid
- Pflückreife A Oktober
- Haltbar bis November
- Saftig
- Bevorzugt frische Böden
- Starkwüchsig
- Schnitt
- Im Reiserschnittgarten Ba-Wü und auf Wunsch in BS erhältlich

Rote Sternrenette:



- Diploid
- E September/A Oktober
- Bis Dezember lagerbar
- „Weihnachtsapfel“
- Süß-säuerlich, Saft leicht rot
- Breit anbaufähig
- Robust
- Steiler Wuchs
- „Partielle Alternanz“
- Verfügbar

Schöner aus Elmpt:



www.giesebrecht.de

- Pflückreife E September
- Lagerbar bis Januar
- Vorwiegend säuerlich, schwach gewürzt
- Sehr anspruchslos
- Wuchs stark bis mittelstark
- Robust
- Ertragssicher
- Edelreiser beim Pomologenverein

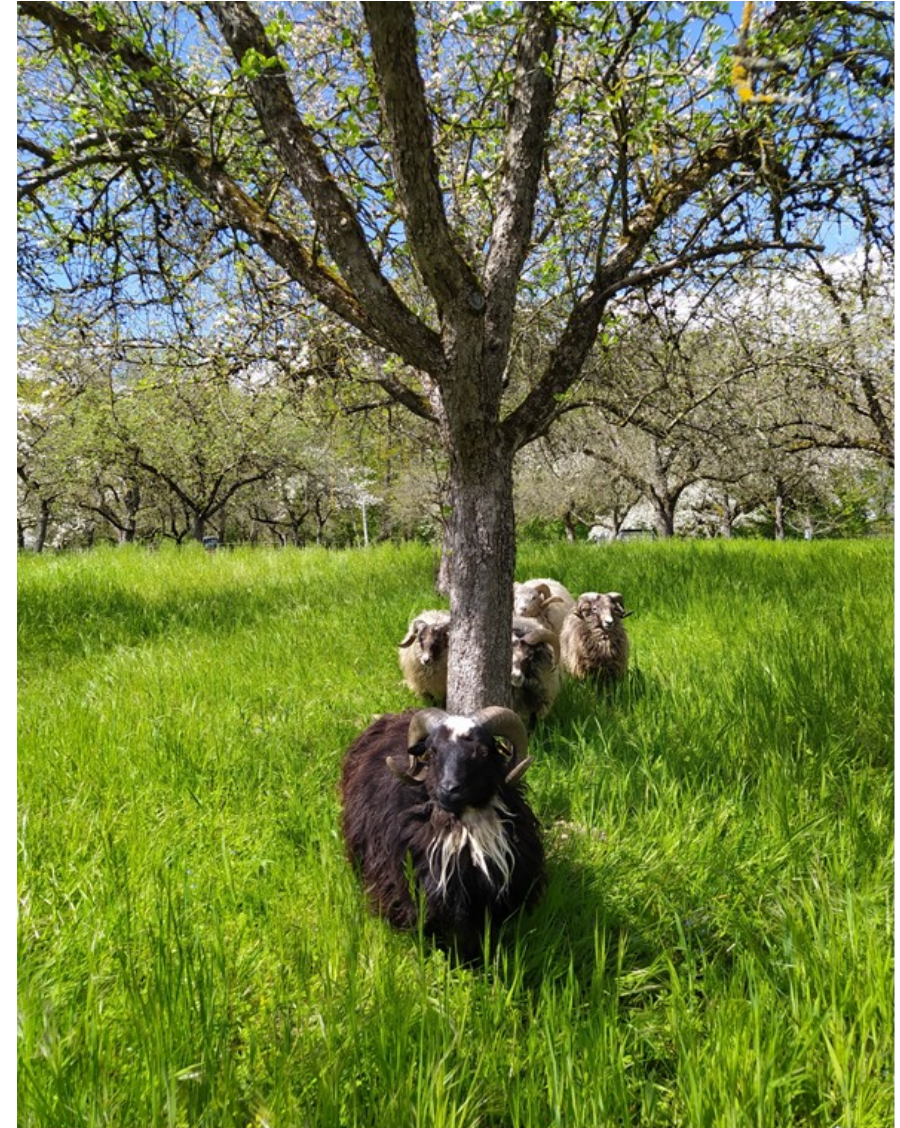
Luikenapfel:



- Blüte diploid
- Reife M September
- Lagerfähig bis Oktober
- Traditioneller Mostapfel
- Breit anbaufähig
- Robust
- Landschaftsprägend
- Ertrag spät, aber reichlich
- Reiser bei DGO und Pomologenverein
- „Ortsluiken“

Weitläufig vorkommende Apfelsorten

- Über Jahrzehnte und Jahrhunderte bewährte Sorten
- Überregional verbreitet
- Robust und
- Anpassungsfähig



Gewürzluiken:



- Blüte langanhaltend, diploid
- Pflückreif im Oktober
- Haltbar bis Februar
- Auch Tafelapfel
- Saftig, säuerlich
- Wärmere Lagen
- robust
- Ertrag regelmäßig und hoch
- Wuchskraft, fachkundiger Schnitt erforderlich
- verfügbar

Rheinischer Winterrambur:



- Blüht spät, triploid
- Pflückreife Oktober
- Bis in den Februar haltbar
- Gutes Süße-Säure-Verhältnis
- Nicht auf schweren Böden und bei Staunässe
- Robust, evtl. Obstbaumkrebs
- Ausladende Krone
- verfügbar

Champagner Renette:



- Blüht spät und lang
- Diploid
- Wird im Oktober geerntet, genussreif ab Januar
- Hält bis März
- Saftig, säuerlich spritzig
- Etwas holzfrost- und feuerbrandanfällig
- Verzweigung durch Schnitt fördern
- Gut verfügbar

Pompes Roter:

Pompes Roter

beschrieben von Dr. Siegfried Bernkopf

Historisches

Der ursprüngliche Baum war um 1970 in der Nähe von Hohenthann (Landkreis Landshut) als Zierapfelbaum gepflanzt worden. 2004 wurde der bayerische Pomologe Jürgen Pompe im Zuge der Obstverarbeitung auf diese Sorte aufmerksam und veredelte 2005 davon einige Bäume. Herkunft und Entstehung dieser Sorte verbleiben im Dunkeln. Es ist davon auszugehen, dass sehr wahrscheinlich alle rotfleischigen Sorten genetisch auf die in den kasachischen Wäldern existierende Wildapfelart *Malus niedzwetzkyana* zurückgehen. Der russische Pomologe Mitschurin hatte um 1900 von dieser Art Kreuzungen mit Tafelapfelsorten durchgeführt. Von den daraus resultierenden Sorten wurden in den Jahrzehnten danach auch in Mitteleuropa viele Kernaussagen gemacht, um weniger saure Früchte zu bekommen. Erst in den letzten Jahren gelang es Züchtern, einige rotfleischige Sorten mit akzeptabler Geschmacksqualität auf den Markt zu bringen. Die nach seinem Entdecker benannte Sorte „Pompes Roter“ wird hier erstmals pomologisch beschrieben.



www.kulturgut-hortus.at

Leitfaden zur Streuobstsortenerfassung

LWG Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau

Leitfaden zur Streuobstsortenerfassung

Der Leitfaden zeigt einen kostengünstigen und praxiserprobten Weg auf, mit dem Regionen die Sorten ihrer Streuobstwiesen erfassen können. Schritt für Schritt sind die einzelnen Maßnahmen vom Aufruf an die Bevölkerung bis zum Sortenerhalt beschrieben. Als typisches Citizen-Science-Projekt sind die Bürger direkt miteinbezogen. Durch die Sortenbestimmung im Konsens durch mehrere Pomologen liegt die Bestimmungsquote besonders hoch. Letzte Unklarheiten können in der genetischen Untersuchung beseitigt werden.

WIR SIND DABEI
BAYERISCHER STREUOBSTPAKT
bayerm-streuobstpakt.de

1. Projektleitung und Multiplikatoren gehen in die Planung
2. Sammelstellen einrichten
3. Aufruf an die Bevölkerung
4. Streuobst sammeln
5. 2 Bestimmungstermine mit mehreren Pomologen
6. Sortenausstellung
7. Genetische Untersuchung
8. Dokumentation und Bewertung
9. Sortenerhaltungsmaßnahmen
10. Projektlaufzeit 2 Jahre wegen Alternanz

Vorteile dieser Erfassungsmethode

- niedrige Kosten
- Schritt für Schritt – Anleitung sichert Erfolg
- Einbeziehung der Öffentlichkeit
- Hohe Bestimmungsquote durch Arbeit im Team
- Nachbestimmung durch überregionale Experten
- Genetische Fingerprints bringen Klarheit

Kontakt
Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim
Telefon: +49 931 9801-0, www.lwg.bayern.de
Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau (ISL), Christine Gleißner, christine.gleissner@lwg.bayern.de

- Projekt „Sortenerhaltungskonzept Streuobst Bayern“
- Citizen science – Projekt: Sortenerfassung mit Bürgerbeteiligung
- Geringer personeller Aufwand
- Sortenbestimmung durch mehrere Pomologen im Team

- Projektleitung: Kreisfachberater, LPV, Mostereien...
 - Sammelstellen einrichten
 - Aufruf an die Bevölkerung starten
 - Streuobst sammeln
 - Bestimmungstermine mit Pomologen
 - Sortenausstellung
 - Genetische Untersuchungen
 - Dokumentation und Bewertung der Ergebnisse
 - Planung von Sortenerhaltungsmaßnahmen
- Projekt über 2 oder 3 Jahre wegen Alternanz



- Entscheidung Kernobst oder Steinobst?
- Koordinatoren in der Gemeinde/im Landkreis benennen
- Mitstreiter und Multiplikatoren suchen
- Anschreiben zum öffentlichen Aufruf für das Projekt verfassen
- Abgabetermine, Sammelstellen und Räumlichkeiten festlegen
- Termine mit Pomologen planen, Helfer organisieren



- Sammelstellen prüfen und ausstatten, Abholung organisieren
- „Beipackzettel“ für die sammelnden Bürger erstellen
- Projekt publik machen: Werbung, Zeitungsartikel
- Startschuss durch Kommunalpolitiker mit Aufruf der Bevölkerung zum Start des Sammelns
- Beipackzettel mit Anleitung zum Sammeln und Aufbewahren online stellen und auslegen
- Letzte Abgabetermine bekanntgeben

- Steinobst: Fruchtproben sammeln, optimal verpacken und lagern
- Excel-Tabelle für Ergebnisse vorbereiten: Herkunft, Standorte erfassen
- Steinobst: Bestimmungstermine im Sommer für frühe und späte Sorten durchführen
- Versand unbestimmbarer Früchte an Experten für Steinobst





- Kernobst: Fruchtproben sammeln, optimal verpacken und lagern
- Excel-Tabelle für Ergebnisse vorbereiten: Herkunft, Standorte erfassen
- Kernobst: 2 Bestimmungstage für frühe und späte Sorten durchführen
- Vor dem 2. Termin nochmaliger Aufruf zum Sortensammeln
- Versand unbestimmbarer Früchte an Experten (z.B. KOB)
- Ergebnisse an die Baumbesitzer rückmelden
- Eine zentrale Sortenausstellung durchführen

- Dokumentation/Kartierung bestimmter Sorten
- Ergebnisse zusammentragen und auswerten, Beurteilung durch Experten
- sehr seltene Sorten: Kontakt mit Sammler aufnehmen und Standort festhalten
- Unbestimmbare, wertvolle Proben für genetischen Fingerprint vormerken
- Erhaltungsmaßnahmen planen/durchführen (Lehrgärten, Obstwege, Führungen, Kurse)
- Vermehrung seltener Sorten: Reiser der seltenen Sorten schneiden, lagern und selbst oder in Baumschule vermehren





- Vermehrung seltener Sorten
- Blätter sammeln für genetischen Fingerprint
- Ergebnisse ergänzen und an die Baumbesitzer weiterleiten

Wiederholung der Abläufe im zweiten Jahr wegen Ausfälle durch streuobsttypische Alternanz und Ernteausfälle.

Praxiserprobte und kostengünstig!

- Citizen Science - Projekt
- Beteiligte Landkreise: Kitzingen und Landshut, Dachau und Schwandorf, Wunsiedel und Neustadt a. d. Aisch
- Bayernweit, unterschiedlichste Regionen und Klimaverhältnisse
- Mindestens zwei Bestimmungstermine je Landkreis und Jahr durchgeführt
- Bis zu 150 Fruchtproben pro Bestimmungstermin
- Ergänzung Steinobst im 3. Jahr
- Innerhalb von 3 Jahren über 20 Bestimmungstage mit 15 verschiedenen Pomologen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau
An der Steige 15
97209 Veitshöchheim
Telefon +49 931 9801-3472
Christine.Gleissner@lwg.bayern.de

